

Kassel, 01.10.2020

Brief an die Schulgemeinde vor den Herbstferien 2020

Liebe Mitglieder der Schulgemeinde,

wir haben den ersten Teil des Schuljahres 2020 im sogenannten „Regelbetrieb unter Corona-Bedingungen“ hinter uns gebracht. Dabei sind wir – anders als einige andere Schulen der Umgebung – von Quarantänesituationen ganzer Klassen oder der gesamten Schule verschont geblieben. Dies beruht sicher einerseits darauf, dass nach anfänglichen Schwierigkeiten zunehmend eine größere Disziplin bei der Einhaltung der bestehenden Regelungen im Gebäude und auf dem Schulgelände Einzug gehalten hat. Andererseits wäre es vermessen zu behaupten, weil wir alle die Regeln so gut wie möglich eingehalten hätten, seien wir von härteren Einschnitten verschont geblieben. Dazu gehört, wenn man ehrlich ist, auch ein Stückweit Glück.

Um dieses allerdings nicht allzu sehr zu strapazieren, wird es nach den Herbstferien wichtig sein, in unseren gemeinsamen Bemühungen nicht nachzulassen. Dies gilt umso mehr, als wir auf Grund der Wetterlage dann nicht mehr dauerhaft die Fenster geöffnet lassen können, auch wird es Situationen geben, bei denen wetterbedingt der Aufenthalt auf dem Schulhof nicht möglich sein wird. Dies bedeutet, dass mit längerem Aufenthalt in Gruppen im Gebäude das Infektionsrisiko steigen wird.

Im Moment freuen wir uns, dass wir alle Angebote des Pflichtunterrichtes sowie viele weitere im Ganztagsbereich realisieren können. Auch sind wir froh, dass es möglich war, zumindest einen eingeschränkten Mensabetrieb wieder aufnehmen zu können. Hier ist die Situation leider noch nicht so, wie wir uns das wünschen. Es kommt häufig zu Gedränge in den Warteschlangen, die markierten Abstände werden leider nicht immer eingehalten. Ich bitte alle, daran zu denken, dass hier auch eine Verantwortung gegenüber dem Mensapersonal besteht. Sollten die Regeln nicht eingehalten werden und wir die Mensa deshalb schließen müssen, sind die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gefahr. Das können wir auf keinen Fall wollen. Ich bitte dringend darum, dass hier auch die Eltern nochmals mit ihren Kindern sprechen und ihnen die gravierende Problematik, die entstehen könnte, verdeutlichen.

Die Nutzung des Oberstufenraumes (Lounge) erfolgte leider auch nicht ordnungsgemäß, weswegen er geschlossen werden musste. Gerne möchte ich nach den Ferien in Absprache mit der SV den Versuch einer Wiederöffnung unternehmen. Ich würde mich sehr freuen, wenn dann das Bewusstsein der Schüler*innen so geschärft wäre, dass man mit Zuwiderhandlungen schlussendlich nur sich selbst schadet. Ich bleibe optimistisch, dass dies gelingen wird.

Neben diesen problematischen Punkten gab es in Bezug auf die Corona-Bestimmungen aber auch viel Erfreuliches zu beobachten. Sehr viele Mitglieder der Schulgemeinde halten sich an die Regeln, nehmen Rücksicht aufeinander, unterstützen sich gegenseitig und haben Verständnis dafür, dass in diesen außergewöhnlich fordernden Zeiten die altbekannte Normalität nicht möglich ist, sondern Lernen und Lehren nach wie vor besonderen und schwierigen Bedingungen unterliegen. Ich bedanke mich ganz ausdrücklich bei den Vielen, die hier verantwortungsbewusst und umsichtig im Sinne der Gemeinschaft gehandelt haben und handeln! Euch und Ihnen ist es ganz wesentlich zu verdanken, dass wir bis zu den Herbstferien den „Regelbetrieb“ im Sinne des Kultusministeriums aufrecht erhalten konnten.

Wir können aber andererseits nicht ausschließen, dass es je nach Infektionsgeschehen zukünftig im Rahmen des hessischen „Stufenplanes“ zu Einschränkungen des Unterrichts kommen kann und wird. Dies könnte z.B.

bedeuten, dass – soweit dies überhaupt realisierbar ist, nur noch in homogenen Lerngruppen gearbeitet werden darf. Das ist ein Szenario, das man sich nicht wünschen kann.

Es ist daher umso wichtiger, uns allen noch einmal ins Gedächtnis zu rufen, dass jeder einen Beitrag dazu leisten kann und muss, dass einerseits eine Gesundheitsgefährdung so gering wie möglich gehalten wird und andererseits die Schule nach Möglichkeit nicht noch einmal geschlossen werden muss. Dass dies neben der gesundheitlichen Seite auch mit Blick auf Bildungschancen und soziales Miteinander ganz wichtig ist, darüber sind wir uns wahrscheinlich alle einig. Ich hoffe und setze also auch weiterhin auf verantwortungsbewusstes und solidarisches Handeln – auch von denen, die persönlich vielleicht einzelne Maßnahmen für überzogen halten mögen.

Gleichzeitig machen wir uns innerhalb der Schulgemeinde kontinuierlich Gedanken, wie wir auf welches Szenario reagieren können. So haben die Kolleg*innen ihre Klassen und Kurse für den Fall der Fälle schon einmal in Teilgruppen eingeteilt, falls wieder in Kleingruppen unterrichtet werden muss. Wir haben die Speicherkapazität unserer Moodle-Plattform noch einmal deutlich erhöht. Auch sind von den Kolleg*innen für die Klassen und Kurse TEAMS-Gruppen eingerichtet worden, falls erneut ein verstärkter Unterricht von zuhause aus erfolgen muss. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei den Kolleg*innen bedanken, die sehr zahlreich und engagiert an den kurzfristig eingerichteten Online-Fortbildungen teilgenommen und/oder sich autodidaktisch in kurzer Zeit mit den Systemen vertraut gemacht haben!

Sollte es nach den Ferien doch einmal zu einem teilweisen oder gar vollständigen „Lockdown“ der Schule kommen, soll im Idealfall das landläufig so genannte Homeschooling gemäß Stundenplan erfolgen, damit die Schüler*innen die gewohnte Tagesstruktur zumindest weitgehend beibehalten können. Hier wird es bei der Umsetzung dieser Idee auf mehrere Faktoren ankommen, die wir als Schule nur bedingt beeinflussen können: Wir freuen uns sehr und sind dankbar, dass die Internet-Bandbreite der Schule in den Sommerferien vom Schulträger deutlich erhöht wurde. Umso ärgerlicher ist es, dass regelmäßig der Zugang ins Netz nicht funktioniert. Leider kann dieses Problem nicht von uns gelöst werden, denn es betrifft mehrere Schulen des Landkreises. Dieser hat bereits Anstrengungen unternommen, das Problem zu lösen, welche aber leider noch nicht dauerhaft erfolgreich waren. Es muss bzgl. dieser Problematik dringend Abhilfe geschaffen werden, da ansonsten unsere Bemühungen um das Lehren und Lernen mit digitalen Medien – und zwar nicht nur in Bezug auf Corona-bedingte Lernsituationen – komplett zunichte gemacht werden. Wir tun unser Möglichstes, damit das Problem nach den Herbstferien gelöst ist.

Wir hoffen zudem darauf, dass es von Seiten des Kultusministeriums zeitnah Informationen dazu gibt, ob nach den Herbstferien Anpassungen an den letzten Hygieneplan geplant und aus dessen Sicht erforderlich sind. Außerdem wünschen wir uns, dass bald die von uns beantragten kostenlosen Leih-iPads für Schüler*innen aus den Mitteln des Bundes über den Landkreis an die Schulen verteilt werden. Damit das Lüften auch in der kalten Jahreszeit so gut wie möglich erfolgen kann, haben wir so genannte CO₂-Ampeln beim Landkreis beantragt, die den Luftverbrauch messen und ein akustisches Signal geben, wenn gelüftet werden muss. Wir hoffen sehr auf eine Bewilligung dieses Antrags.

Ich denke, es wird deutlich: Vieles ist geschafft bzw. konnte realisiert werden, manches aber – das muss man ehrlicherweise einräumen – gelingt noch nicht so, wie es wünschenswert wäre. Das ist ärgerlich und es müssen die entsprechenden Anstrengungen unternommen werden, damit bestehende Probleme beseitigt werden. Auch muss die Möglichkeit zum kritisch-konstruktiven Feedback ein stetiger Begleiter und wichtiger Bestandteil unserer Schulkultur sein und bleiben.

Und dennoch bleibe ich aus voller Überzeugung dabei: Wesentlich für das Durch- und Überstehen dieser Pandemie wird unsere Fähigkeit zum Zusammenhalt, zur Rücksichtnahme, zum gegenseitigen Verständnis und zur Solidarität sein.

Uns allen sollte klar sein, angesichts des Corona-Virus leisten alle Mitglieder der Schulgemeinde nach wie vor Außergewöhnliches. Wir dürfen aber auch nicht vergessen: Damit sind auch außergewöhnliche Belastungen verbunden. Und nicht alle stecken diese Belastungen in gleicher Weise weg. Ich wünsche mir und uns, dass diese Erkenntnis ebenfalls immer im Bewusstsein bleibt, egal wie sich der Unterricht im weiteren Verlauf des Halbjahres entwickeln mag.

Kurzfristig ist es mir nun erst einmal ein Herzensanliegen, Ihnen und Euch allen, liebe Mitglieder der Schulgemeinde der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule eine schöne, erholsame und hoffentlich wenig bis gar nicht krisengeplagte Ferien-Zeit zu wünschen, sie ist mehr als verdient. Erholen Sie sich / Erholt euch alle gut und bleiben Sie / bleibt vor allem gesund!

Herzliche Grüße

Ihr und Euer
Stefan Hermes (Schulleiter)